

Er füllt mit Zimetschtern-Karaoke das Stadion

Andrew Bonds Jubiläumskonzert 25 Jahre nach seiner ersten CD spielt der Zürcher Liedermacher im Hallenstadion vor ausverkauften Rängen. Mit dabei sind auch die Kinderstimmen von damals.

Ev Manz (Text) und Dominique Meienberg (Foto)

«Zimetschtern han i gern, Mailänderli au.»

Bei einem Grossteil der Schweizer Bevölkerung genügen diese sechs Worte, und sie hat eine Melodie in den Ohren. Längst gehören die Lieder des Wädenswiler Liedermachers Andrew Bond nicht mehr nur zu seinem Leben. Sie sind Schweizer Kulturgut, werden landauf, landab gesungen. Am Kinderbett, in der Schule, an Weihnachten. Seit nunmehr 25 Jahren. 1000 Lieder hat er in dieser Zeit geschrieben, 30 Alben herausgebracht, über 750'000 Tonträger verkauft.

Zum Jubiläum seines ersten Albums «Zimetschtern han i gern» hat sich der 58-Jährige deshalb an diesem dritten Adventssonntag ein besonderes Geschenk gemacht – zwei Mitsing-Konzerte im Zürcher Hallenstadion.

So stehen an diesem nebligen Nachmittag Grossmamis mit Enkeln an der Hand und Papas mit Töchtern auf dem Arm Schlange vor der Halle in Zürich-Oerlikon. Mit 11 Jahren zu den älteren Kindern gehört Lia Bantli. Sie ist aus Eschenschengereist und hat den Eintritt von ihrem Götti geschenkt bekommen. Ihre Eltern und Schwester Sara haben sich ihr angeschlossen. Sie seien eben alle Fans von Andrew Bond, gesteht die Mutter. Lias Lieblingslied: «Zimetschtern!»

Glace und Pommes essen, rumspringen – oder schlafen

Doch bis Lia und die 5500 Besucherinnen und Besucher den Hit lauthals mitsingen können, müssen sie sich noch gedulden. Doch sie sollen es vorher schon, was er mit dem Eröffnungssong «Äs Läbe voller Lieder» zum Ausdruck bringt: «Wänn ich singe, sings ganze Hallestadion mit.» Auf der Leinwand über der Bühne sind denn auch grösstenteils keine



Er weiss, wie er Jung und Alt zum Mitmachen animieren kann: Andrew Bond lädt das Publikum im Hallenstadion mit einer fast schon pastoralen Geste zum Mitsingen ein.

aufwendig produzierten Videoinstallationen zu sehen, sondern Songtexte.

Zum Mitsingen haben die jüngeren Kinder im Publikum vorerst keine Lust. Sie essen lieber Glace und Pommes, springen auf den Treppen herum oder schlafen. Derweil stimmt der studierte Theologe das Publikum mit seiner Band Lied für Lied auf Weihnachten ein. Jetzt verabschiedet Bond den Sommer: «Summer adee! Wänn du gasch, chunt de Schnee.» Nun begrüsst er den Herbst: «Wil de Herbscht isch miini Lieblingszeit.»

Und leitet das Publikum an, mit seinen Händen Drachen fliegen zu lassen. «Lueged all miin Dra-che aa.» Ab da ist auch das jüngere Publikum dabei. Als er erzählt, dass der Herbst tatsächlich seine Lieblingszeit sei und er Herbstfarben möge, hören sie aufmerksam zu. Bond ist denn auch, wie der 60-köpfige Chor, braun-schwarz gekleidet.

Teil davon ist Sina Bumann aus Saas-Fee. Sie hat sich, wie alle anderen im Chor, für das Mitsingen am Jubiläumskonzert beworben. Der 15-jährige Bruder Jonah und Vater Jürgen sind für

ihren Auftritt extra aus dem Wallis angereist. Jürgen Bumann hatte die Bond-Lieder nicht mehr präsent. Als er zur Einstimmung das Erstlingswerk nochmals anhörte, war er überrascht. «Ich konnte jedes Lied mitsingen.»

Joy Bond hingegen hatte als Vierjährige auf dem Erstlingswerk ihres Vaters bereits den Nebel besungen. Als sie am Sonntag mit geschulter Stimme das melancholische Lied interpretiert, sorgt sie für einen Hühnerhautmoment.

Der jüngere Sohn Tim, der auf dem ersten Tonträger «Es

schneiet uf de Beerge scho» einstimmt, unterstützt den Vater mittlerweile am zweiten Keyboard. Für ihn hatte Andrew Bond auch das Lied «En Pinguin am Fueterbrätt» geschrieben, das einst der Albumtitel war. Tim hatte den Vogel vor dem Fenster – eine Elster – für einen Pinguin gehalten. Aus Sicht des Lehrmittelverlags, der fünf von Bonds CDs herausgegeben hatte, liess sich das Album mit dem Zimetschtern-Lied als Aushängeschild besser verkaufen.

Dann folgt ein Hit auf den anderen. Mal still, mal laut.

«Was macht de Mond di ganzi Nacht, wänn er am Himmel ois bewacht?» oder «Was trip-trip-tripelet und trap-trap-trapelet?».

Als Bond das Grittänzchen-Backen vormacht, singen alle aus voller Kehle mit: «Wer isch das Mändli, säg, wer kants? Das isch tänk de Grittänz!»

Seinen grössten Hit aber spart er sich bis zum Schluss auf. Das Publikum dankt es ihm mit einer Standing Ovation. Als die Kinder für die Zugabe die Smartphone-Lampen schwenken, scheint es fast so, als stünde ein weltbekanntes Musikidol auf der Bühne.

Auf dem Fraumünster steht dreimal Solidarität

Dritte Zürcher Friedenskerze Unsere Leserinnen und Leser erzählen zum dritten Advent Geschichten, die sie in ihrem Alltag erlebten.

Auf der Grossmünsterterrasse hochheben, doch liebe Menschen halfen mir dabei, sodass mir Tränen flossen aus Freude und Dankbarkeit für diese Hilfsbereitschaft. (Erika Frei-Utzinger, Zürich)

hochheben, doch liebe Menschen halfen mir dabei, sodass mir Tränen flossen aus Freude und Dankbarkeit für diese Hilfsbereitschaft. (Erika Frei-Utzinger, Zürich)

— Solidarisches Kispi-Team

Wir im Notfallteam des Kinderspitals Zürich haben es nicht immer leicht; die Dienste sind anstrengend, vor allem im Winter und jetzt noch mit der Vorbereitung des Umzugs in die Lengg. Aber: Wenngleich es überall heisst, dass Ärztinnen, Ärzte und Pflegefachpersonen kündigten und ihren Job an den Nagel hängen würden: Uns vom Notfallteam hält unser Teamspirit zusammen, wir setzen uns gern für unsere jungen Patientinnen und Patienten ein, haben super Pflegefachpersonen, sehr flache Hierarchien und das wohl beste Leitungsteam. Es wird den Mitarbeitenden geschaut und denjenigen Unterstützung geboten, denen es vielleicht einmal nicht so gut geht. (Sintje Böhrensens)

— Freudentränen wegen Hilfsbereitschaft

Schneehaufen säumten die Strassen im Quartier, zum Überqueren musste ich den Rollator



Am dritten Advent kam zu den beiden Türmen des Grossmünsters noch derjenige des Fraumünsters dazu. Foto: Dominique Meienberg

— Einsatz nach Velounfall

Meine Frau und ich waren Mitte April schon gut zwei Wochen mit dem Velo unterwegs. In Ludwigsburg verunfallte meine Frau schwer. Was dann unmittelbar geschah, hat mir meinen Glauben an die Menschheit zurückgebracht.

Jeder zufällig Anwesende hat grosse Hilfsbereitschaft, Mitgefühl und Solidarität gezeigt. Der Erste regelte sofort den Verkehr, der Zweite hat nach kurzem Nachfragen die Sanität gerufen, der Nächste half mit, meine Frau möglichst schmerzfrei zu positionieren, und zwei Velofahrer

kehrten umgehend um, um zu Hause den Wagen mit Veloträger zu holen und unsere Fahrräder mitzunehmen und einzulagern.

Es war wirklich herzerwärmend und rührt mich noch heute. Meiner Frau geht es nach drei Operationen schon bedeutend besser. Leider ist ans Velofahren gar nicht zu denken, aber ein Spaziergang mit ihr im Schnee ohne Gehhilfe ist wie ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk. (Willi Wild, Wallisellen)

— Flexibles Pflgeteam

Ein Mitarbeiter musste seine Arbeit bei uns von einem Tag auf den anderen beenden, seine geplanten Dienste für die kommenden zwei Monate sind dadurch nicht abgedeckt. Sofort reagieren alle Mitarbeiter unserer Station und schauen nach, wo sie einspringen können, damit unsere Patienten nicht nur versorgt, sondern auch weiter gut betreut werden. Jeder Dienst wurde so innerhalb kurzer Zeit neu geplant. Was für ein wunderbares Team wir

durch gemeinsam Erlebtes, durch unsere Arbeit, Gespräche und auch durch Feiern geworden sind.

— Aufregung beim Zügeln

Zügeltermin, und einen Tag vorher fallen Fahrer und wichtiger Helfer aus. Was für ein Frust und was für eine Dankbarkeit, dass Freunde am nächsten Tag spontan helfen kommen. Sie haben nicht nur Kisten, sondern auch mich mental getragen. (E.R.)

Wie erleben Sie Vielfalt?

Am 23. Dezember werden zwischen 17 und 20 Uhr die vier Türme der Altstadtkirchen beleuchtet: St. Peter, Fraumünster und die beiden Türme des Grossmünsters. Sie werden den Begriff «Vielfalt» thematisieren.

Das möchten auch wir tun. Erzählen Sie uns in einigen Sätzen, wie Sie Vielfalt in Ihrem Alltag positiv erlebt haben oder erleben. Einsendungen bitte an: helene.arnet@tamedia.ch

Hélène Arnet